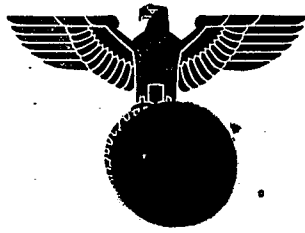


DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN AM
8. JUNI 1940

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 691 946
KLASSE 42h GRUPPE 2
L 94057 IX a/42h



Dr. Max Berek und Otto Zimmermann in Wetzlar



sind als Erfinder genannt worden.

Ernst Leitz G. m. b. H. in Wetzlar

Großfeldokular

Patentiert im Deutschen Reiche vom 23. Januar 1938 ab
Patenterteilung bekanntgemacht am 9. Mai 1940

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 28. April 1938 ist die Erklärung abgegeben worden,
daß sich der Schutz auf das Land Österreich erstrecken soll

Ernst Leitz G. m. b. H. in Wetzlar

Großfeldokular

Patentiert im Deutschen Reiche vom 23. Januar 1938 ab

Patenterteilung bekanntgemacht am 9. Mai 1940

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 28. April 1938 ist die Erklärung abgegeben worden, daß sich der Schutz auf das Land Österreich erstrecken soll

Bei Großfeldokularen mit großer Lichtstärke ist erfahrungsgemäß die Beseitigung der farbigen Bildränder in den äußeren Teilen des Sehfeldes mit Schwierigkeiten verbunden. Es ist bekannt, diesen Fehler dadurch zu mildern, daß man die Glieder, aus denen das Okular besteht, einzeln achromatisiert. Jedoch bleiben aber auch bei solchen Großfeldokularen noch erhebliche Reste von farbigen Bildsäumen bestehen.

Eine wesentlich gesteigerte Farbenreinheit von Okularen aus drei in Luft stehenden sammelnden Gliedern, von denen jedes Glied aus einer durch eine Kittfläche miteinander verbundenen sammelnden und zerstreuen-
 15 verbundenen sammelnden und zerstreuen-
 20 den Linse zusammengesetzt ist, läßt sich nach der Erfindung dadurch erreichen, daß das Verhältnis der ν -Werte der Gläser eines jeden der beiden der Strahleneintrittsseite zugewandten Glieder um mindestens 50%
 25 größer ist als in dem der Strahlenaustrittsseite benachbarten Glied und daß gleichzeitig die zerstreuen-
 30 den Linsen der beiden der Strahleneintrittsseite zugewandten Glieder aus Gläsern bestehen, deren Brechungs-
 35 zahl für das Licht der D -Linie höher als 1,7 ist.

Das in der Zeichnung dargestellte Beispiel eines Okulars nach der Erfindung hat eine Brennweite von 34,3 mm; es ist für einen Bildwinkel von 65° und für eine relative Öffnung von 1 : 6 auskorrigiert. Das ν -Verhältnis der beiden Gläser in dem der Strahlenaustrittsseite zugewandten Glied beträgt 1,28, in den beiden anderen Gliedern dagegen 2,2 bzw. 2,37.

Ausführungsbeispiel

r_1	∞					
r_2	+ 38,0	d_1 2,0	n_D 1,6702	ν 47,3		40
r_3	- 38,0	d_2 18,0	n_D 1,6202	ν 60,4		
r_4	+ 60,0	A_1 0,2	Luft			
r_5	- 70,0	d_3 11,9	n_D 1,6202	ν 60,4		45
r_6	∞	d_4 2,4	n_D 1,7552	ν 27,5		
r_7	+ 48,0	A_2 0,2	Luft			50
r_8	- 60,0	d_5 13,0	n_D 1,5179	ν 65,2		
r_9	+ 240,0	d_6 2,4	n_D 1,7552	ν 27,5		55

PATENTANSPRUCH:

Großfeldokular aus drei in Luft stehenden sammelnden Gliedern, von denen jedes Glied aus einer durch eine Kittfläche miteinander verbundenen sammelnden und zerstreuen-
 60 den Linse besteht, dadurch gekennzeichnet, daß das Verhältnis der ν -Werte der Gläser eines jeden der beiden der Strahleneintrittsseite zugewandten Glieder um mindestens 50% größer ist
 65 als in dem der Strahlenaustrittsseite benachbarten Glied und daß gleichzeitig die zerstreuen-
 70 den Linsen der beiden der Strahleneintrittsseite zugewandten Glieder aus Gläsern bestehen, deren Brechungs-
 zahl für das Licht der D -Linie höher als 1,7 ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

